

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Se. Majestät der Königin haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Postmeister Heise zu Sameln und dem Kaufmann Plambach zu Hamburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Katalan Linder und dem Kassendiener Lieberud, beide in Diensten Sr. K. H. des Kronprinzen, das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Kreisgerichts-Director Meißner in Döblingen den Charakter als Geheimrath; dem Steuer-Rath Gauß beim Finanz-Ministerium den Charakter als Geh. Rechnungsrath; und dem Haupt-Kassen-Verwalter der Westfälischen Eisenbahn, Martini, und dem Vorstände der Güter-Controle derselben Bahn, Frese, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

* [4. Klasse. 3. Ziehungstag am 20. October.]
 Es fielen 158 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 247
 746 783 1660 1945 2543 3021 3138 3282 5216 5749
 6536 7002 7264 8210 8704 8799 9469 9757 9789 9864
 10,157 11,026 11,638 11,731 14,277 17,042 18,237 18,512
 20,205 21,030 21,153 21,220 21,295 21,333 25,777 26,145
 26,464 26,690 26,706 26,744 27,390 27,863 28,271 28,487
 28,645 29,802 29,850 32,048 32,295 33,039 33,495 33,894
 34,129 34,655 35,009 35,070 35,423 36,210 37,648 37,829
 37,894 38,329 38,960 38,998 39,086 39,554 41,093 41,138
 41,259 41,414 42,855 43,091 43,119 43,142 43,338 46,770
 46,859 47,550 47,853 48,154 48,543 48,566 49,217 49,430
 49,548 49,933 50,465 50,534 50,631 51,305 52,991 53,527
 54,120 55,208 55,304 55,886 56,055 56,252 56,717 56,801
 57,619 57,880 60,712 60,825 63,820 64,012 64,796 64,945
 65,840 66,321 67,012 67,160 67,567 68,128 68,324 68,343
 68,395 68,626 68,680 69,315 69,647 69,694 71,242 71,295
 71,387 73,384 73,446 73,779 76,665 76,847 77,392 77,447
 77,516 77,608 78,901 79,739 81,696 83,537 83,714 84,793
 85,111 88,237 88,364 88,543 88,710 88,813 88,981 89,203
 89,467 90,480 90,521 90,574 91,315 91,492 91,506 91,730
 92,814.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 21. October, 9 Uhr Abends.
 Berlin, 21. Oct. [Handelstag.] Nachmittags-Sitzung. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte über das Eisenbahnfrachtwesen, die Handelsgerichte und die Concursordnung wurden durch Annahme der Ausschüsse erledigt. Ebenso wurde der Antrag der Leipziger Handelskammer, betr. die Lieferungsfrist der Eisenbahnen und der Antrag Moll (Mannheim), betr. die Einführung des Einpennigtarifs auf den Eisenbahnen, angenommen.

Die „Prov.-Correspondenz“ gesteht in ihrer neuesten Nummer das Deficit im nächstjährigen Staatshaushaltsetat zu und fügt hinzu, die Regierung werde die Deckung nicht durch eine dauernde Steuererhöhung, sondern durch vorübergehende Maßregeln möglichst ohne neue Belastung der Steuerzahler herbeiführen. — Die Rückkehr des Grafen Bismarck ist noch unbestimmt.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Es heißt, das Ministerium hat jetzt in Folge der vom Kurfürsten von Hessen veröffentlichten Denkschrift Maßregeln bezüglich der Geldmittel erwogen, welche der Kurfürst aus preussischen Kassen erhält. Frederiks haben, 21. Oct. Folgende bei Laiffe gekrandete und wieder flott gewordene Schiffe sind hier eingetroffen: die Galliot „Ditris“, Capt. Lind, aus Papenburg, von Firth of Forth nach Danzig mit Kohlen; Schiff „Wendelin Jacoba“, Capt. Poit, von Antwerpen nach Danzig mit Petroleum, wovon circa 200 Fässer gerettet sind.

LC. Berlin, 20. Oct. [Die neueste Verordnung der russischen Regierung in Bezug auf die Controle der Küstenschiffe] an ihrer Ostseeküste ist eine neue Beschränkung, welche dem Handel und der Schifffahrt Preussens auferlegt ist. Die russische Regierung nimmt für ihre Küsten-Controle einen drei Meilen weiten Raum von der Küste in das Meer hinein in Anspruch. Rußland macht mit dieser Einrichtung den nördlichen Abschnitt der Ostsee in Wirklichkeit zu einem russischen Binnenmeer und von der Art und Weise wie diese Controle gegen die Schiffe anderer Nationen ausgeübt wird, wird es abhängen, ob die Schifffahrt denselben überhaupt noch gestattet ist oder nicht. Was die Provinz Preußen durch die russische Landgrenzsperrung gelitten hat,

ist zum Schrecken Aller im vorigen Jahre klar geworden. Jetzt fügt Rußland zu dieser Landgrenzsperrung auch noch eine Beschränkung des Seehandels, deren Ausdehnung von der schwer zu controlirenden Willkür russischer Officiere und Beamten abhängig ist. Unter solchen Umständen dürfen wir wohl erwarten, daß die preussische Regierung ihrer Seite den Kartellvertrag, der im Jahre 1870 abläuft und der eine Reihe von Verkehrsbeschränkungen im russischen Interesse enthält, nicht wieder erneuert. Die Aufhebung der Kartell-convention ist nicht bloß eine Antwort auf die russischen Beschränkungen, sondern zugleich die Erfüllung eines Wunsches, der von der nothleidenden Provinz Preußen schon lange gehegt und schon oft verlangt ist, und den man ihr unter diesen Umständen doch nicht länger wird versagen können.

Berlin, 20. Oct. [Selbstverwaltung.] Ihrem gestrigen Leitartikel über „provinzielle Selbstverwaltung“ kann von liberaler Seite wohl nur in allen Punkten beigestimmt werden. Doch erlaube ich mir eine, wie ich denke, nicht ganz unwesentliche Ergänzung. Auch die hannoversche Provinzial-Verfassung gewährt keine gesetzliche Periodicität des Provinzial-Landtags. Aber eine freie und wohlgeordnete provinzielle Selbstverwaltung ist ganz undenkbar, wenn der Zusammentritt des Landtages in völlig unbestimmten Fristen und jedes Mal nur auf Grund einer besonderen königlichen Verordnung erfolgt. Es ist vielmehr schlechthin erforderlich, daß die Provinzial-Landtage auf Grund des Gesetzes alljährlich innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes sich versammeln müssen. — Damit sind wir selbstverständlich vollständig einverstanden. Uebrigens berichtigte wir bei dieser Gelegenheit einen Druckfehler in jenem Artikel. Es muß nicht heißen nach Inhalt der Landtags-Proposition könne der betreff. Ressortminister auch solche Beschlüsse der Provinzial-Verwaltung fassiren, die nach seiner Ansicht das „Staatsrecht“ verletzen, sondern das „Staatswohl“.

Die preussischen Jahrbücher schreiben: „Die Agitation gegen den Bestand des Nordb. Bundes ist erstlich in Abnahme. Wie wund und verlegt die Stimmung in den neuen Provinzen auch noch ist, an eine Rückkehr zu den früheren Zuständen denkt man doch nicht. . . Die Erschwerung des nationalen Einheitswerkes aber, insbesondere der Aufgabe, die neuen mit den alten Provinzen zu verbinden, liegt in unserer inneren Politik.“ Auch aus Nassau gehen der „Köln. Ztg.“ gleiche Klagen zu. Der Assimilationsproceß will nicht vor sich gehen, dort, wo die Consequenzen von 1866 am freudigsten begrüßt wurden, ist jetzt eine tiefe Mißstimmung hervorgetreten, weil gewisse Uebelstände und falsche Richtungen sich immer mehr befestigen. Man klagt nicht über die Militairpflicht, die bereits weit mehr Anhänger als Widersacher hat, auch weniger über die Höhe als über die falsche Vertheilung der Steuern, aber die ganz unglaublichen Mißgriffe auf dem Gebiete des Cultusministeriums erbittern die Bevölkerung sehr. Dem Nassauer sind seine trefflichen Staats- und Communal-schulen in ihrer vollkommenen Unabhängigkeit ein Gegenstand der Verehrung und Vorliebe. Wir hatten einen weltlichen Schul-Referenten, weltliche Seminar-Directoren, ausgezeichnete Communal-schulen. Nun ist die Oberleitung des Schulwesens der Geisteslichkeit überantwortet, und die Einführung der Confessions-schulen steht vor der Thür. Sollte denn die Regierung nicht wissen, daß sie ihren ärgsten Feinden damit eine gefährliche Waffe in die Hände giebt? Freilich begegnen wir dieser „Großmuth“ der Regierung, sich lieber ihren Feinden als ihren Freunden anzuschließen, auch auf anderen Gebieten. Bei Anstellungen und Beförderungen herrscht Seitens unserer aus Preußen importirten Beamten eine auffallende Begünstigung der partikularistischen und antinationalen Elemente vor. Auf wenn will sich denn die Regierung in den neuen Provinzen eigentlich stützen? Wir wenigstens können ihr versichern, unsere clericale und Welsenpartei sirt sich zu gewinnen, das ist vergebliches Mühen. Die liberale Partei aber sieht sich immer weiter nach links gedrängt, schon um dem allerorts hörbaren Vergleiche mit dem Geschöpfe zu entgehen, das um so dankbarer ist, je mehr es Pügel bekommt.

brauchen kann. Hier empfängt eine kleinere Sammelkammer, eine Kuppel, wie man sie nennt, die aus den oberen Quellengebieten zusammenfließenden Wasser. Während unterhalb zum Wasserleiten das undurchdringliche Eisenrohr dient, sind es oberhalb auf den Kiesgrund gemauerte Canäle mit undichter Seitenwänden, welche den quelligen Boden durchziehen, alles Wasser in sich hineinsaugen und es in die Sammelkammer hinabsprudeln. Was unten als Bach heute noch offen zur Kabaune hinabrinnt, schießt hier aus verschiedenen gemauerten Canalzweigen zusammen, trüffelklar und eiskalt. Hier ist Alles bereits fertig, diese eine, freilich kleinere, Hälfte der Leitung, welche ca. 80,000 Cubikfuß Wasser pro Tag liefern wird, kann als vollendet angesehen werden.

Doch bei Weitem mehr soll das andere Seitenthal liefern. Wir übersteigen den Berg, der die beiden Gräben scheidet und überblicken jenseits durch herrlichen herbstbunten Wald hinabschreitend ein Bild emsiger Thätigkeit. 350 Menschen sind beschäftigt zu graben, zu fassen, zu mauern, zu zimmern. Rothe Ziegelhausen, Granitblöcke, die mit unendlicher Mühe aus dem Boden gesprengt werden mußten, wo sie den Minen den Weg versperren wollten, Holzwerk und dazwischen die Bauhütten beleben das weite von Wald umschlossene Popowker Thal. Ueberall quillt und sichert es aus dem Boden hervor, in tausend Minnsalen und Furchen schleicht das träge Wasser dem Bache zu, der es dann schnell weiter führt. Dieser Theil des Werks ist sehr viel großartiger und interessanter als der zuerst durchwauberte. Oben am waldigen Abschluß des Thals schießt aus einem ausgedehnten Quellengebiet ein Bach ab, der unterwegs aus dem moorigen, wasserreichen Boden bedeutenden Zusatz erhält. Das Erdreich ist so vollständig mit Wasser getränkt, daß es oft nur unbedeutender Abbräunung an beliebiger Stelle bedarf, um ein kleines kräftiges Aederchen zu Tage sprudeln zu lassen. Diesen Theil des Popowker Thals mit Ableitungs- oder eigentlich Saug-Canälen (der Techniker nennt sie Dedschleusen) zu versehen, sind augenblicklich die 350 Arbeiter beschäftigt. Diese Canäle sind unterirdische, in eine Tiefe von 13 bis 18 Fuß gelegte, gewölbte Wassergänge, sie ruhen auf der freigelegten Riesenschicht des Bodens, ihre Wände haben durch Versetzung einzelner Ziegel zahlreiche kleine Deffnungen, das Wasser, welches die Erde schwängert und überall aus ihr her-

— [Wechselstempel-Reform.] Neuerdings ist, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, die Einführung eines allgemein geltenden norddeutschen Wechselstempels wieder angeregt worden, so daß ein an einem Orte gestempelter Wechsel nicht nochmals gestempelt zu werden braucht. Kommt beispielsweise ein in Hamburg gestempelter Wechsel nach Bremen, so ist er dort wieder stempelspflichtig, und gelangt er von da nach Preußen, so unterliegt er dem dritten Stempel. Auch die deutsche Wechselordnung bedarf der größeren Ausdehnung, abgesehen von Aenderungen, die durch die Aufhebung der Schulhaft bedingt sind. Der Artikel 87 (Protest) hat allein im Laufe der Zeit in 16 Staaten Aenderungen erfahren.

* [Auerpergs Entlassung.] Ueber die Gründe, welche den Fürsten Auerperg zur Niederlegung seines Ministerpräsidentens veranlaßten, erzählt der „Köln. Anz.“: Der Fürst soll bei seiner Rückkehr von Prag dem Kaiser einen ausführlichen Bericht über die Zustände Böhmens erstattet und am Schluß desselben die Bemerkung habe einfließen lassen, daß, insolange man nicht den Muth habe, die Unruhestifter und Vaterlandsverräther in den bischöflichen Palästen aufzusuchen, das Land nicht zur Ruhe kommen werde. Den Kaiser versetzte diese Aeußerung des Ministerpräsidenten in große Aufregung. Ist Dies Ihr Ernst, sagte der Kaiser? Ja, Majestät! erwiderte Auerperg: wenn man das Unglück hat, mit diesen Herren in Conflict zu gerathen, darf man keine Glashandschuhe anziehen; auch Ew. Maj. kennen das bekannte bon mot von Mirabeau: „La cour de Rome ne craint que ceux que ne la craignent pas (der römische Stuhl fürchtet nur Die, welche ihn nicht fürchten).“ In dieser Stimmung verabschiedete der Kaiser seinen Minister. Wenige Tage nach dieser Unterredung bat Auerperg um Enthebung von seiner Stelle.

Neustettin, 18. Oct. [Erledigtes Herrenhaus-Mandat.] Das Mandat des Hrn. v. Glasenapp-Buchwalde als Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes gilt für erledigt. Derselbe ist Schwiegersohn des früheren Ober-Präsidenten v. Senft-Pilsach. Letzterer hatte bereits zur Zeit der neuen Aera unter der Regenschaft Schritte gethan, Gramenz mit dem dazu gehörigen Grundbesitz, einschließlich einer Zuckerrabrik, an die Kronsidei-Commis-Verwaltung zu verkaufen. Der Versuch hatte damals keine Folgen. In der neuesten Zeit sind die Bemühungen des Besitzers, Gramenz u. an einen königl. Prinzen zu verkaufen, ebenfalls fruchtlos geblieben. (N. St. Z.)

Wiesbaden, 17. Oct. [Die Landtagsmarschälle.] Die Bestellung des Präsidenten Winter und Grafen Matuschka zu Marschällen unseres Communal-Landtags kann als Fingerzeig dafür gelten, daß es die Regierung mit der in der Person dieser beiden Herren verkörpernten Partei zu halten gedenkt. Winter, ein altmännlicher Beamter von körnigem Wesen, ein sog. Dranier, war 1866 Präsident des Ober-Appellationsgerichts, als ihn Herzog Adolph in der höchsten Noth an die Spitze der Regierung rief. Winter konnte aber das sinkende Staatsschiff nicht mehr retten und zog sich bei der Occupation des Landes durch Preußen auf sein Gut Elmshausen im Kreise Biedenlopf zurück. Winter, eigentlich Jurist, repräsentirt den sog. wohlwollenden Absolutismus; für die Freiheit in der Verwaltung der Gemeinden, der Kirche und der Schule u. ist von ihm nichts zu erwarten. Graf Matuschka, der Nachfolger der alten reichsfreierlichen Familie von Greiffenclau auf Bollrath, hat bisher keine öffentliche Stellung eingenommen, wird aber wohl als Repräsentant der clerical-conservativen Partei betrachtet werden müssen. Seine Bestellung zum Vicemarschall kann man nur als eine Concession an diese Partei betrachten. In jedem Falle hat der Landtag an der Spitze ein sehr aristokratisch-bureaucratisches Gepräge. (Fr. 3.)

Oesterreich. Wien, 20. Oct. [Im Abgeordnetenhaus.] wurde von der Regierung ein Gesetzentwurf eingebracht, betr. die Reduction des Actien-capitalis der Nationalbank. Der Finanzminister Dr. Brestel gab einen Rückblick über die Verhandlungen mit Ungarn, wobei er mittheilte, daß Ungarn gegen die Ausdehnung des Bankgeschäftes und gegen die Capitalreduction keine Einwendungen erhoben, daß jedoch der ungarische Finanzminister erklärt habe, Ungarn sei zur

vordringt, findet durch sie bequamen Abfluß. Dieses Canal-system durchläuft das Thal wie ein Hauptstrem mit einer Menge darin einmündender Nebenflüsse, an seinem obersten Ende, auf dem eigentlichen, reichsten Quellengebiet breitet es sich kegelförmig über den Boden aus um alle die zahllosen Sprünge und Sprudel abzufangen. Wo mehrere solche Canalzweige sich vereinen, wird stets eine Kuppel, eine kleine Sammelkammer, deren Hals wie ein Schornstein auf die Erdoberfläche führt, angelegt und vereint fließen dann von solchem Knotenpunkte die Wasser dem größeren Canale zu. Auch wo eine starke Quelle unmittelbar zu Tage tritt, faßt man sie durch solche Kuppeln ab. Bis jetzt haben die Techniker für den kurzen Weg durch dieses Quellengebiet 37 solcher Wassersammler projectirt, meinen aber, daß diese Zahl wohl nicht genügen werde. Mit den Arbeiten in diesem Thal, welche am 4. October begonnen wurden und deren Ausdehnung wir soeben anzudeuten versuchten, ist man bereits bis zur Hälfte des Wegs vorgeschritten, das Land wird mit tiefen Gräben durchzogen, in denen man die Saugcanäle dann aufmauert. Oft treffen die Arbeiter auf Granitblöcke, die erst gesprengt werden müssen, ehe es möglich wird sie fortzuschaffen, oft, wenn sie den Graben zu einem solchen Zweigkanal anlegen, sichert zuerst ein winziges, kaum merkbares Wasser-rinchen hervor. Doch kaum erhält dieses Luft, so beginnt es zu wachsen, andere kommen beim Weitergraben hinzu und bald ist aus dem Rinchen ein ansehnlicher Bach geworden, zum Aerger der armen Gräber, die nun mit großen Stiefeln im Wasser waten müssen, aber zur Freude derer, denen solche kleine Thatsachen täglich aufs Neue bestätigen, daß es hier überall mächtig quillt, wo eine Hand den Spaten in die Erde steckt. Hier wo Gräber und Maurer ihr nicht gerade sauberes Tagewerk verrichten, erscheint natürlich unser künstliches Trinkwasser, vorläufig noch als dicke, gelbe oder bläuliche, thonige Suppe, sucht man es aber oberhalb, unmittelbar bei seinem Eintritt in die Welt, oder in den bereits fertig gemauerten Canälen und Sammelstuben auf, so überzeugt man sich, daß ein köstlicherer, reinerer und kälter Trunk uns selbst nicht aus dem Schooße der Alpen servirt wird. Möge die Arbeit, die schnell weiter schreitet, auch ferner denselben glücklichen Erfolg haben!

3 In Pranganau.
 Das prachtvolle Herbstwetter verlockte uns gestern zu einem Ausfluge nach den Wasserminen in Pranganau, und gern erzählen wir kurz unsere Wahrnehmungen über den Stand der Arbeiten. Aus den beiden Thälern, welche sich wenige Minuten oberhalb des Dorfes gabelförmig vereinen, rieseln bekanntlich in Form kleiner munterer Bäche die kühlen klaren Fluthen hervor, welche nun bald auf künstlichem Wege in unsere Häuser, Küchen und Badezimmer gelangen sollen. Unterhalb dieser Vereinigung fließt der Bach noch in seinem alten Bette, nicht aufgestört durch die Arbeiten der Menschen, zu den Rädern der Mühle bei Pranganau und dann hinab in die Kabaune. Aber merkwürdiger, kräftiger scheint sein Lauf geworden, man merkt schon hier unten, daß das Graben und Paden eine Menge Wasser-geister freigemacht hat, die nun rastlos eilen. Wo die beiden Seitenthäler sich zu einem vereinen, liegt die Sammelstube, welche die aus beiden hinabströmenden Wassermassen empfängt, um sie ohne Aufenthalt in einem weiten gemeinsamen Rohre der Stadt zuzuführen. Diese Sammelstube ist völlig vollendet. Ein durch Rasenbelag freundlich begrünter Hügel bezeichnend diese Wasserkammer bereits von weitem, bestiegt man ihn, so blickt man durch die obere weite, schornsteinförmige Oeffnung, die später mit eiserner Fallthür versperrt wird, in die sauber ausgemauerte Cisterne hinab, in die von oberhalb her auf beiden Seiten zwei Röhren münden, welche das aus den Quellenthälern herabströmende Wasser ihr zuführen. Unterhalb öffnet sich der Mund des mächtigen Hauptrohres, welches zur Stadt führen soll. Alles ist noch neu, blank, ungebraucht, denn noch nehmen die Bäche ihre Wege durch die großen Wiesen, noch ist diese Sammelstube trocken und leer.
 Wir wenden uns rückwärts und blicken links hinauf ins Ostrocker-, rechts ins Popowker-Thal. Ins erstere treten wir zunächst den Weg an, denn hier giebt es bereits Fertiges zu sehen oder freilich größtentheils nur zu vermuthen, denn die Erde deckt schon fast vollständig das Werk der thätigen Menschenhände. Das Leitungserohr, welches bereits im Boden ruht, führt fast eine Viertelmeile aufwärts, nur wenige Ruthen hat man absichtlich noch offen gelassen, weil man das Wasser in den unteren Baulichkeiten noch nicht

Zahlung einer Subvention von 1 Mill. Gulden an die Bank und zur Verzinsung des Darlehens von 80 Mill. Gulden nicht verpflichtet. Der Finanzminister Dr. Brestel bestreitet zwar die Richtigkeit dieser Ansicht, erklärt jedoch, dass diese Frage nicht für eine brennende zu erachten sei. (N. L.)

Örzt, 18. Oct. [Das slovenische Meeting], welches bei Örzt abgehalten wurde und von beiläufig 8000 Menschen besucht war, ist in musterhafter Ordnung und Ruhe vor sich gegangen. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: Es sei im Petitionswege und auf gesetzlicher Basis um die Bildung eines slovenischen Kronlandes, um Einführung der slovenischen Sprache in Schule, Kirche und Amt, sowie um Anstellung Eingeborener anzufuchen. Hierauf schloß das Meeting unter zahlreichen Hochrufen auf Oesterreich und dreimaligem donnerndem Hoch auf den Kaiser. (N. fr. Fr.)

Frankreich. Paris. [Die Gründung eines radikalen Blattes] „La Democratie“ steht bevor. Auch die Aufhebung der liberalen Provinzpresse macht immer mehr Fortschritte; nur ist auf Eines hinzuweisen, die Mehrzahl dieser jungen Blätter wird nicht nur von Pariser Journalisten, sondern sogar in Paris selbst redigiert, so daß an eine Stärkung der Lokalgeist und Abschüttelung des geistigen Joches der Hauptstadt dadurch nicht zu denken ist. Es ist traurig, daß auch die freiständige Partei hier wieder den Beweis liefert, daß sie von wahrer Decentralisation keinen Begriff hat und dieselbe als Phrase nur da theoretisch verwendet, wenn sie damit glaubt der Regierung Unannehmlichkeiten bereiten zu können; daß sie aber in Praxis durchaus nicht anders als jene handeln würde und handelt.

Für welche Kron-Candidatur der Kaiser sich jetzt interessiert, weiß man nicht genau; nur ist es sicher, daß er der des Prinzen Napoleon ein höchst trodenes „Nein“ entgegenstellte. Gegen die Republik hat sich der Kaiser ebenfalls energisch erklärt: als man dieses Wort vor ihm ausgesprochen, soll er sich mit wahren Absichten abgewandt haben. Was Montpensier anbelangt, so erregt derselbe beim Kaiser ungefähre die nämlichen Gefühle. Nach der „Patrie“ sollen übrigen Prim und Serrano ebenfalls gegen Montpensier sein.

Italien. Der Vatican hat nach der „Pall Mall Gaz.“ seinen Ton gegen die Königin von Spanien geändert, nachdem sich herausgestellt hat, daß sie kein Geld besitze. Dem Papst ist klar gemacht worden, daß seine Einladung vorzeitig gewesen, und Monsignor Chigi hat vom Cardinal Antonelli die Weisung erhalten, der Reise Isabellens nach Rom alle

möglichen Hindernisse in den Weg zu legen, da ihre Anwesenheit daselbst nur Verlegenheiten bereiten könne.

Provinzelles.
Pr. Stargardt, 20. Octbr. [Schwurgericht.] Zu 2½ Jahren Zuchthaus wurde der Arbeitermann Josef Deyna aus Alt Rychau wegen gewaltthätiger Verübung unzüchtiger Handlungen und vorläufiger Körperverletzung in nicht öffentlicher Sitzung verurtheilt. — Der frühere Schulz Valentin Mischter aus Bitonia, welcher in seiner Eigenschaft als Schulvorstand der Urkundenfälschung und Unterschlagung amtlich empfangener Gelder angeklagt war, wurde freigesprochen, da erwiesener Maßen derselbe weder lesen noch schreiben kann. (Ein guter Vorstand!)
[Für die Domkirche in Marienwerder] hat Prof. Blochhoff in Weimar ein Bildniß Martin Luthers gemalt, mit der aufgeschlagenen deutschen Bibel in der einen Hand, während die andere auf das erste Blatt des Neuen Testaments hinweist. Als Studien zu seinem Gemälde hat der Künstler das in der Kirche von Weimar befindliche Bild Luthers von Lucas Cranach und die noch wohlconservert erhaltene Gypsmaske benutzt, die von dem Gesichte des Hingeschiedenen bald nach seinem Ableben genommen wurde. (N. S. 3.)

Vermischtes.
Heidelberg. [Aufbau des Schlosses.] Wlfg. Müller machte kürzlich in der „N. 3.“ den Vorschlag, unter herrliches Schloß wieder aufzubauen. Die „N. 3.“ bekräftigt lebhaft die Ausführung dieser Idee, wenn dies in künstlerischer Weise geschehe und wenn die Kosten dafür aufzubringen wären. Wahrscheinlich, es gäbe die herrlichste Sommerresidenz, die nur ein Fürst besitzen kann, und wir glauben auch nicht, daß deshalb der Fremdenbesuch sich vermindern würde, da der Schlossgarten in derselben Weise forterhalten werden kann. Wie herrlich würde sich der Otto-Heinrichsbau ausnehmen, wenn er wieder hergestellt wäre, und doch der Epheu auf der Ostseite an demselben emporranke, und welches herrliche Vorbild böte er überhaupt unseren heutigen Architekten? Wir hoffen, daß ein tüchtiger genialer Baumeister sich dieser Idee bemächtigt und mit näheren Vorschlägen hervortritt.

[Bei einer Erbschaftsregulierung] hat sich ergeben, daß die Erblässerin, die in Berlin Jahre lang als eine sogenannte „Geheime Legationsrätin v. S.“ lebte, sich einen falschen Namen und Titel beigelegt hatte. Aus ihren hinterlassenen Papieren stieß der Nachweis, daß sie weder von Abel, noch Legationsrätin, noch überhaupt verheirathet war, sondern die Tochter eines russischen Staats, die seit vielen Jahren als verheiratet betrachtet wurde. Die nicht unbeträchtliche Erbschaft der Verstorbenen wird daher den sie beanspruchenden armen Nachkommen des genannten russischen zufallen.

[Zeitgemäss.] In einem europäischen Hofftheater (in welchem, möge man rathen!) wurden jüngst bei der Aufführung des Götterdrama „Egmont“ die Worte des Titelhelden: „Ich sprach dir einmal spanisch zu kommen“, auf hohen Befehl gestrichen. (So lesen wir im Wiesbadener „N. Kur.“)

London. [Der neue Smithfield Viehmarkt.] Die alten schmutzigen Balkenverträge des früheren Marktes mit blöden Rälbern und brüllenden Ochsen sind verschwunden und an ihrer Stelle erhebt sich ein prachtvolles Gebäude, der neue Smithfield Market, welcher ausschließlich zum Verkaufe von geschlachtetem Fleisch und Geflügel bestimmt und einer der schönsten, wenn nicht der schönste Markt der Welt ist. Er bedeckt 3½ engl. Morgen, ist in jeder Beziehung ein architectonisches Meisterwerk und die Einrichtungen für Licht obne Sonnenschein, freie Ventilation ohne Luftzug und Wasser zur Reinigung lassen kaum etwas zu wünschen übrig. Wodurch sich aber der neue Fleisch- und Geflügelmarkt von ähnlichen am wesentlichsten unterscheidet, ist der Umstand, daß er aus zwei Theilen, einem oberirdischen und einem unterirdischen, besteht, und daß die Kosten des letzteren die des ersten noch übersteigen. Die Grundarbeiten erforderten das Wegschaffen von nicht weniger den 3,500,000 Cubitfuß Erde im Gewicht von 172,000 Tonnen. Die untere Halle bildet ein großes Eisenbahndepot, welches durch die unterirdische Centralbahn das Herbeiführen von Fleisch und Geflügel aus allen Theilen des Vereinigten Königreiches ermöglicht. Von diesem Depot werden die Waaren mittelst hydraulischer Maschinen in die oberen Hallen, den eigentlichen Markt, emporgehoben, welche 162 Läden von je 36 Fuß Front und 15 Fuß Tiefe enthalten.

Schiffsnachrichten.
Angelommen von Danzig: In Haure, 17. Oct.: Juliane Renate (S.D.), Hammer; — in Paimboeuf, 15. Oct.: Bernhardt Strammis; — in Constantinopel, 27. Sept.: Friedrich der Große, —

Verantwortlicher Redacteur: D. Nicker in Danzig.

Metereologische Depesche vom 21. October.

Morg.	Des. in: Par. einleit.	Temp. R.	W.	st.	bed.
6 Königsberg	333,7	7,2	EW	stürm.	bed.
6 Danzig	333,3	6,9	WEW	stark	bed., gest. und Nachts Regen.
6 Stettin	334,6	5,4	W	mäßig	trübe.
6 Butbus	332,3	5,7	W	stark	Regen.
6 Berlin	334,9	4,9	W	mäßig	bed., gestern Regen.
7 Köln	334,0	3,5	NWB	schwach	sehr heiter.
7 Flensburg	334,7	5,2	EW	mäßig	zieml. heiter.
7 Haparanda	339,0	3,8	W	schwach	heiter.
7 Stockholm	334,1	3,8	NW	mäßig	bedeckt.

Diesigen Kaufleute, welche beabsichtigen, im Jahre 1869 Handlungs-Reisende auszusenden, ferner diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1869 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge auf Ertheilung von Gewerbebescheinigen, bei Einreichung des vorgeschriebenen polizeilichen Qualifications Attestes, bis spätestens den 1. November dieses Jahres bei uns schriftlich, oder in unserer III. Geschäfts-Bureau bei dem Bureau-Vorsteher Herrn Lohaus mündlich zu Protokoll, anzubringen. (1318)

Danzig, den 25. September 1868.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,

den 2. September 1868.
Das dem Maurergehellen Heinrich Julius Beckmann früher zugehörig gewesen, jetzt durch Kaufvertrag an den Korbmachermüller Jakob Martin Peters und dessen mit ihm in Gütergemeinschaft lebende Ehefrau Caroline Charlotte Vertha geb. Biele überzogene Grundstück Breitgasse No. 35 des Hyp. Buchs, abgeschätzt auf 5650 R ., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll am 23. März 1869,

Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (693)

Nothwendiger Verkauf. Königliches Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,

den 10. August 1868.
Das der vermittelten Seilermeister Charlotte Canin, geb. Reiff, und den drei minorrennen Geschwister Canin, benomundet durch den Bäckermeister August Sellwig, gebürige Grundstück Vegastrieß No. 9 d. s. Hyp. Buchs, abgeschätzt auf 633 R ., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll am 5. Januar 1869,

Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (692)

Nothwendiger Verkauf. Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 9. September 1868.
Das der Wittve und den Erben des verstorbenen Fleischermeisters Wilhelm Friedrich August Klittner gebürige Grundstück Breitgasse No. 76 des Hypoth. Buchs, abgeschätzt auf 6913 R ., 15 S ., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll am 20. März 1869,

Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1566)

Matten, Mäuse, Wanzen, Motten, Stralsunder Spielkarten, größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

In dem Concurrenz über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Ferdinand Kugelmann** — Firma **F. Kugelmann** — zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Terrain auf

den 19. November c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkeln in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigt. (2423)

Elbing, den 16. October 1868.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Toussaint - Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.
Neunmal in Deutschland, Oesterreich und Belgien nachgeahmt, in Holland zweimal übersetzt, in Amerika nachgedruckt.

Englisch von Dr. van Dalen, Prof. H. Lloyd u. G. Langenscheidt in Berlin.

Französisch von Prof. Ch. Toussaint und G. Langenscheidt in Berlin.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr.
Compl. Course 5 $\frac{2}{3}$ Thlr.

Cursus I und 2 zusammen auf einmal statt 11 $\frac{1}{3}$ Thlr. nur 9 Thlr.

Brief 1 jeder Sprache als Probe 5 Sgr. (Marken).

„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Seminar-Director Dr. Diesterweg, Dir. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist.“ (Allgem. Deutsche Lehrerzeitg.) — „Der wohl durchdachte Plan und die Sorgfalt der Ausführung treten in der Toussaint-Langenscheidt'schen Methode recht auffällig hervor, wenn man die schlechten Nachahmungen damit vergleicht, welche von der literarischen Industrie auf den Markt gebracht werden.“ (Schulbl. d. Prov. Sachsen.)
G. Langenscheidts Verlagshandlung, Berlin, Hallesche Strasse 17.
(Franco gegen fr.) (1539)

Für Schul- und Privatunterricht ist erschienen: Lehrbuch der franz. Sprache 2. Aufl. Kurs I à 10 Sgr. Kurs II à 15 Sgr.

Geschlechtskrankheit,

Haut- und Nerventrante (Nierenmarkeiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände) und Frauenkrankheiten werden nach reicher Erfahrung auch brieflich geheilt durch **Dr. Cronfeld, Berlin**, Vintenstraße 149. (1375)
Dr. A. H. Helm, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskrankheiten zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Entzündung ohne Quecksilber und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoe in 12—16 Tagen abgeheilt. (1464)

L. Heideborn's Stralsunder Spielkarten, größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

Geschlechtskrankheiten,

Vollungen, Schwächezustände, Neblfluß u. heilt gründlich, brieflich, und in seiner Heilanstalt: Dr. Rosenfeld in Berlin, Leipzigerstr. 111. (1453)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

(1435) mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. S. Boeck** in U. Darnen (Meinverovnia).

Gehör. Del der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen, in über 200 Dank-schreiben von Geheilten, die jeder Flasche beifolgen, auch von ärztlicher Seite als trefflich wirksam anerkannt bei **Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen** u. In Danzig bei Apoth. **Schleutener**. (1512)

Pirnaer Robert Süßmilch's berühmte **Reinigungs-pomade** à Büchse 5 S ., hat das alleinige Depot für Danzig Herr **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer

3 Schtl. 1 S ., 10 Schtl. 3 S ., bei **Richard Lenz**, No. 20. Jopengasse No. 20, neben der Homann'schen Buchhandlung.

Locomobilen und Dreschmaschinen

von Marshall, Sons & Comp., Gainsborough (England), bekannt durch vorzügliche Leistung und ungestörte Arbeit, empfehle zum Lohn-druck. (2346)

Gef. Anfragen erbitte unter Adresse **Herrn Pöhnert** per Adresse Domaine Orzybnio bei Ursław.

Für Einen Thaler

Posteingahlung versenden wir 15 Stück **Frankfurter Bratwürste**, delikate Waare, I. Qualität; für 5 Thaler 80 Stück, 10 Thaler 170 Stück. (1931)

Zanner & Kutz in Frankfurt a./M. Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Rußkohlen** offerirt billigst (2218)
B. A. Rindenberg, Jopengasse No. 66.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Pomeran-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

- Isolirschriften auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
- Abdeckung auf Abplasterungen über Gemäßen zum Schutz gegen Durchsickern;
- Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehställen, Tanzplätzen, Regelmahnen u.;
- Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
- Verticale Arbeiten an Wänden, Pissefoirs, Bassins. (166)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

17 Stück starke schwere Oefen, zur Mast sich eignend, sind in Ostrowitt per Schönsee zum Verkauf. (2231)

Augenschwinducht heilt durch eine bewährte Curmethode **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Leipzigerstraße 111. Auch brieflich. (1599)

Für **Handschuh-Wäscherinnen:** Benzol, geruchfrei, französ. Terpentin, beide Artikel im Preise ermäßigt, empfiehlt die **Drogen-Handlung**

Albert Neumann.
Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stud** offerirt in **Centnern** und **Fässern** (1483)

C. A. Krüger, Alst. Graben 7—10.

Rübuchen empfehlen zu billigsten Preisen (1368)
Rich. Dühren & Co.,
Danzig, Boggenpühl No. 79.

Frische Rübuchen offerirt billigst (2100)
C. H. Boring,
Brodänkengasse No. 31.

Wichtig für Korn- und Holzfirmen.

Danziger Häuser, welche aus **Galizien** auf der Weichsel Korn und Holz zu beziehen wünschen, belieben sich zu wenden an: **Hrn. A. Wiesner** in **Neszów, Galizien**. (2230)

Der Bodenverkauf
Rein-Lüblow beginnt am 2. November d. J.
Die Böde empfehlen sich durch Größe, Wohl-reichthum und Feinheit und sind 1½ Jahre alt in **Al. Lüblow**, den 10. October 1868. (1952)
Mac Lean.

Von heute ab verkaufe ich täglich an meiner Dampf-schneidemühle den rheinischen Fuß $\frac{5}{8}$ Zollige trodne Bretter zu 10—12 Pfennigen, den rheinischen Fuß $\frac{3}{4}$ Zollige trodne Bretter zu 8—10 Pfennigen.

Rosenberg i. Wipr., 16. October 1868.
C. Werner, Zimmermeister. [2273]

Ein Kaufmann in Belfast (Irland) wünscht Verbindungen mit einem Export-Hause ersten Ranges von Schiffsbauern in Danzig oder einer andern Hafenstadt in der Nähe anzuknüpfen, um den Commissionsverkauf von Flachs, Berg, Heede, Flachsamen für Ausfaat, Bauholz, Theer, Hauf u. anderen Producten zu übernehmen. Franfirte Anfragen über Bedingungen, Referenzen u. richtige man unter Chiffre **B. M. 104** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Hamburg. (1933)

Ein tüchtiger Ober- resp. Buffet-Kellner mit guten Zeugnissen wird gesucht. Meldungn Freitag, 12 Uhr, **Walters Hotel**. [2336]

Dr. Lott. Loofe, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, am billigsten bei **D. Borchard**, Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Die Herberge zur Heimath, Danzig, große Mühlen-gasse No. 7, bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitstuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwib, den 10. Mai 1868.

Das den Gebrüdern Heinrich Eduard, Theophil Theodor und Hermann Friedrich Bosche gehörige Grundstück Gunczno No. 16, abgetheilt auf 9501 A., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Lage, soll

am 5. December 1868, Vormittags von 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

am 27. November 1868, Vormittags 11 1/2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Riesenburg, den 9. Juli 1868.

Das den Herrmann und Gottlieb geb. Neumann-Petersen'schen Erben gehörige Grundstück Riesenburg No. 13 4 Stufen — eine Abzweigung von Riesenburg No. 214 — bestehend aus 253 1/2 Morgen preuß. Ackerland und Wiesen, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, abgetheilt auf 7382 A. 6 G. 8 A., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 26. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Schulden halber, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Neuenburg, den 12. August 1868.

Das den Mühlenbesitzer Eugen Buffer'schen Erben gehörige Grundstück Weide No. 15, auf welchem eine Holländer-Windmühle erbaut ist, abgetheilt auf 1650 A., zufolge der nebst Hypothekenschein u. Bedingungen im Bureau II. einzusehenden Lage, soll

am 30. Januar 1869, von Vormittags 10 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Realprädatenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Conitz, 1. Abtheilung, den 10. October 1868, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns N. G. Veetz hierorts ist der taufmännische Concurs eröffnet und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den 24. September cr. festgelegt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler Arnold Wolsdorf hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgeboten, in dem auf den 21. October cr., Vormittags 10 Uhr, in dem Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Ger. Rath Hartmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 24. October cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Concursmasse abzuliefern.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, den 31. Juli 1868.

Das dem Mühlenbesitzer Wilhelm Brigan gehörige Grundstück Brangschin No. 1, bestehend aus einer Wassermühle und Eisenhammer, zusammen abgetheilt auf 15,153 A. 4 G., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll

am 19. Februar 1869, Vormittags 11 1/2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Alle unbekanntes Realprädatenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Kaufhause nach unbekanntes Gläubigerin, Witwe Anna Klatt, geb. Kumpelius, vermittelt gewesene Rahn modo deren Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zeichenschule für das weibliche Geschlecht.

Mit Genehmigung der vorerwähnten Schulbehörde werden wir Mitte October d. J. in dem Hause Asantischer Platz No. 7 eine Zeichenschule für das weibliche Geschlecht eröffnen.

Sie wird unter der Pflege eines Curatoriums stehen, das zusammengefasst ist aus den Herren Provinzial-Schulrath Bornmann, Professor Schrader, Maler Graf und den Damen Frau Geheimrath Duncker, Fräulein Clara Cruick, Fräulein Antonie Volkmar und Fräulein Auguste von Sandrart.

Die Zeichenschule wird bestehen: 1) in einer Elementarklasse für Kinder; 2) in einer Klasse für Erwachsene, welche in 4 Abtheilungen zerfällt.

In der Abtheilung A. wird im Elementarzeichnen nach der Dupuis'schen Methode unterrichtet, in der Abtheilung B. wird nach Gyps, Modellen und der Antike, in der Abtheilung C. nach dem Leben u. d. in der Abtheilung D. werden landschaftliche Studien gezeichnet.

3) in einem Curfus der Anatomie und Perspective.

Das Nähere über die Einrichtung der Anstalt, für welche die bewährtesten Lehrkräfte gewonnen sind, sowie über die Bedingungen für den Eintritt in dieselbe sagt ein gedruckter „Organisationsplan“, welcher bei Fräulein Antonie Volkmar, Regentenstr. 6, bei Frau Geheimrath Duncker, auf dem Karlsbade No. 12, und bei Fräulein Auguste v. Sandrart, Dessauerstr. 7, in Empfang genommen werden kann.

Berlin, im August 1868. Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Liebig's Extract of Meat Company Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract, Extractum Carnis Liebig, obiger Gesellschaft, ist der einzige, welcher unter steter Controle des Herrn Professor Baron J. v. Liebig und seines Delegates, Herrn Professor W. v. Bekkenhofer in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet.

Herr Baron v. Liebig hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen „Liebig“ zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise: 1 engl. Pfd.-Topf 3 Sgr. 25 Sgr., 1/2 „ 1 „ 28 „ 1/4 „ 1 „ 16 „

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren Rich. Dühren & Co., Danzig.

Niederlage bei den Herren: J. G. Amort, A. Fast, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Albert Neumann, Carl Schnarcke, W. J. Schulz, R. Schwabe, A. Ulrich, Julius Tetzlaff, Fr. Hendewerk, P. Becker, A. Eichholz in Mewe, G. Schulz in Marienwerder, Apotheker Gigas in Marienwerder, Apotheker Runge in Brauns.

(1651)

Ausbildung auf dem Lande zum Fährichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Pilehno (Ostbahn). Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospekte gratis. (7339)

Stroh, welches nur noch als Streu-Material zu verwenden ist, kauft (2323) das Dominium Lindenberg bei Gernik.

Wahre Heilung ist nur durch ächte Heil-Nahrungsmittel zu erlangen.

Eine Nachahmung des Edelsteins ist kein Edelstein, und doch ist diese nicht so gefährlich wie Nachahmung der Heilnahrungsmittel, da der Kranke nur in den ächten Fabrikaten Heilung finden kann, wie in den Malzproducten des Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, deren Heilfähigkeit viele tausend Aerzte constatirt haben. Unterm 16. August 1868 schrieb Herr Dr. N. Th. Rüdell in Görlitz: „Seit einer Reihe von Jahren habe ich Ihr gediegenes Fabrikat gebraucht und bei hundertfachen Gelegenheiten auch Andern zum Gebrauch empfohlen, wobei ich mich immer gefreut habe, in jedem einzelnen Falle die jetzt allbekannte Erfahrung des heilsamsten Erfolges bestätigt zu sehen.“ — „Ihr Malzextract bekommt meinem Mann vorzüglich.“ Gräfin zur Lippe. — Berlin, 20. Septbr. 1868. „Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade hat mich wunderbar gestärkt.“ G. Koch, Potsdamerstraße 85. — Nur ächte Fabrikate haben solche Erfolge.

Die Verkaufsstelle befindet sich in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt No. 38, und F. Stelker in Pr. Stargardt. (2038)

Aerztliches Gutachten über Dr. Béringuier's Kronengeist*).

Der Dr. Béringuier'sche aromatisch-medicinische Kronengeist, welcher von mir untersucht worden, ist eines der besten Fabrikate der Neuzeit. Derselbe besteht aus den feinsten Ingredienzen der Pflanzenwelt und kann als das Beste und Reellste in diesem Genre bezeichnet werden. Ich habe denselben mehrfach lauwarmer Bädern, bei Nervenkranken, bei Reconvalescenten, die sich schwer erholen konnten, zusetzen lassen und dadurch ein schönes, stärkendes aromatisches Bad erhalten, was in kürzester Zeit die Kranken stärkte und belebte. In einigen Fällen habe ich das gedachte Fabrikat, mit Wasser verdünnt (2 Esslöffel auf 1/4 Quart frischen Brunnenswassers), als Mundspülwasser in Anwendung gebracht und kann ich nach den gesuchten Erfahrungen dasselbe allen an überliechendem Athem Leidenden dringend empfehlen, da nach längerem Gebrauch stets dieses, für den Kranken wie für dessen Umgebung so unangenehme Leiden sich gebessert hat.

Loslau in Preuss. Schlesien, den 12. September 1867. Dr. Stark, Königl. Stabsarzt a. D., Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

*) In Originalflaschen zu 12 1/2 und 7 1/2 Sgr. ächt vorrätig in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 38, sowie in Berent Gottfr. Rink, Elbing (1712)

Feuer-Versicherungs-Anstalt, Assurantie Compagnie te Amsterdam.

Gegründet anno 1771. Die Gesellschaft versichert gegen Feuergefahr und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide in Scheunen und Schubern, landwirtschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken etc., zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Der durch Gas-Explosion entstandene Schaden wird ohne Prämienverhöhung vergütet. Den Hypotheken-Gläubigern gewährt die Gesellschaft besonderen Schutz. Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die unterzeichneten General-Agenten, so wie die übrigen Herren Vertreter der Gesellschaft jederzeit gern bereit.

Rich. Dühren & Co. in Danzig, Roggenpuhl No 79. (1540)

Gegen üblen Geruch, sowie gänzliche Herstellung (Heilung) leidender Mundtheile.

Geehrter Herr Doctor Ropy! Da ich das neu verbesserte Quattherin-Mundwasser gebraucht und eine äußerst wohlthunende Wirkung verspürte, indem es nicht nur den üblen Geruch aus dem Munde vertilgt, sondern meine ganzen Mundtheile gekräftigt und gestärkt waren, so kann ich nicht umhin, meinen warmen Dank auszusprechen und dieses Mundwasser Jedermann bestens anzupfehlen.

Anna Fuat von Senftenan, Wien. I. Obristleutnant's Wittin.

Zu haben in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 38. (1550)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris. Keine grauen Haare mehr! Melanogene von Diequemare sind in Rouen Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39 Um augenblicklich Haar und Baet in allen Männen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbmittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe. Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Saarlemer Del.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise. Albert Neumann, Langenmarkt No. 38. (1492)

3 große Bappschachteln Bändhölzer von A. Kolbe & Co. in Ranow für 2 Sgr. bei Richard Lenz, No. 20, Zopengasse No. 20, neben der Homann'schen Buchhandlung.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen.

3 Schachteln für nur 1 Sar, bei Albert Neumann, Langenmarkt No. 38. (1477)

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere.

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei Albert Neumann, Langenmarkt No. 38. (9683)

Cementfrüh.

für Dachpappen, Zink- und Eisen-Dächer, das vorzüglichste Material womit solche zu dichten und äußerst dauerhaft zu machen sind. In Fässern von 1-3 1/2 Ctr., pro Ctr. 6 1/2 Thlr. Knochen-Marköl für Maschinen p. Ctr. 26 Sgr., Schwarz-Eisenlack pro Ctr. 1 1/2 Thlr. 1/2 Sgr., 1/2 Sgr., empfiehlt die Fabrik von H. Stolle & Co., Berlin, Marien-Str. 23. (2266)

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris. Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirtschaften und Bureau, à Flasche 4 und 8 Sgr. In Danzig zu haben bei Albert Neumann, Langenmarkt 38. (1452)

Zuchtvieh-Verkauf.

Auf dem Gute Amalienhof bei Elbing sind zu verkaufen: 60 Stück schleswig-holsteinische 4-5jährige Pflug-Dänen; eine Partie Breitenburger tragende Stärken, Bullen und Kälber; eine Partie ostfriesische tragende Stärken und Bullen; eine Partie angelertragende Stärken u. Bullen.

C. Pepper. (1899)

Zum Einkauf von Original-Rambouillet-Zuchtschafen empfiehlt sich, seit Jahren für Australien, Buenos Ayres und Kap damit beschäftigt, J. Quesnel in Paris, 43 rue Greneta. (1595)

Am 18. d. M., als am Tage meines fünfzigjährigen Dienstjubiläum, wurde ich von nah und fern durch vielfache Beweise inniger Liebe und Anhänglichkeit von meinen Freunden und ehemaligen Schülern hoch erfreut, und ist es mir daher unmöglich, Jedem derselben besonders meinen herzlichsten Dank abzustatten. — In der Voraussicht, daß alle diese Lieben, bei meinem vorgerückten Alter, auf eine besondere Dankagung verzichten, erfülle ich hiermit eine mir theure Pflicht und rufe Ihnen Allen hierdurch mit tiefbewegtem Herzen zu:

Habet Dank für Eure Liebe und bleibt ferner gut und gewogen Eurem alten Freunde und Lehrer!

Barwald, Conrector. (2436)

Conit, den 20. October 1868.

Allen denen, von nah u. ferne, welche sich an dem Leichenbegängnisse meiner seligen Frau betheiligten u. denen, welche mir brüßlich ihr Beileid bezeugt haben, sowie endlich den Herren, die so erhebende Gesänge ausführten, spreche ich meinen herzlichsten Dank hierin aus. (2407)
Stegnerwerder, den 13. Octbr. 1868.
Klaassen.

So eben ist erschienen und in Danzig in der L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Langgasse No. 20, zu haben:

Destillirkunst der geistigen Getränke auf warmem wie auf kaltem Wege. Ein vollständiges Handbuch der Liqueurfabrikation

nebst einer practischen Anleitung zur Essig- und Schnell-Essigfabrikation. Von A. L. Moewes. Sechste verbesserte Auflage.

Mit in den Text eingedruckt Holzschneiden. 20 Bogen. gr. 8. geb. Preis Ein Thlr. Die vorliegende Sechste Auflage dieses bekannten Lehrbuches ist mit ganz besonderer Sorgfalt bearbeitet worden und verdient dem betreffenden Publikum als das vollständigste, beste und wohlfeilste Werk über diesen Gegenstand empfohlen zu werden. (2118)

74. Boggenpfluß 74

werden alle Arten Seiden- und Wollstoffe gewaschen und erstere in allen neuesten Farben gefärbt. Auch werden Tüll- und Mullstücken, feine Etidereien, Long-Shawls, Camir- und Crèpe-de-chine-Tücher, sowie auch Federn, sauber gewaschen und in allen Farben gefärbt und gekäufelt; Glacé- und waschleberne Handtücher werden nach einer unübertrefflichen Methode gewaschen.

Cäcilie Marx, Ww.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung habe ich der Frau Wittwe C. Marx meine unübertreffliche, unterm 29. September im Intelligenzblatt angebotene Syoner chemische Kunstwäscherei und Färberei practisch und gründlich alleinig mitgetheilt, sowie auch Glacé- und waschleberne Handtücher nach meiner alleinigen ganz vorzüglichen Methode zu waschen erlernt, welcher letzteren an Zartheit und Elasticität keine nachkommt.

Wm. Schemann, Chemiker und Kunstfärber.

Den geehrten Produzenten zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 21. d. M. in Stuhm eine Commandite errichtet und die Leitung dem Herrn M. Laschmann übertragen habe. Das Comtoir befindet sich in meinem Hause vis-à-vis dem Hotel de Breslau. (2411)
Marienburg, October 1868.

Adolph Seligsohn.

Zinkständer, ca. 2000 Ort. Inhalt, zur Lagerung von Spiritus empfehlenswerth, hat abzugeben. H. H. Fildbrandt Nachf., Stolp i. P.

In Erwiderung mehrfacher Anfragen die Anzeige, daß die Bestände auf der Ziegelei zu Kollibken geräumt sind und Lieferungen pro Herbst nicht mehr angenommen werden können. (2269)
Kollibken, 17. October.

Die Ziegelei-Verwaltung.

Da der Besitzer des früher zur Königher Vergütung gehörigen adl. Gutes Gendrin gestorben, soll dieses Gut oder das dem Untergeordneten gehörige förmliche Gut Al. Bretschlehen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Gendrin, 1000 Morgen groß, liegt an der Chaussee von Insterburg nach Nordenburg im Verdauer Kreise, 3 1/2 Meilen von Insterburg, dicht an der Poststation und etwa eine halbe Meile vom nächsten Bahnhof der im Bau begriffenen Thorn-Insterburger Bahn. Al. Bretschlehen, 700 Morgen groß, liegt hart an der Kreisstadt Darkehmen und an der Chaussee und ist 4 Meilen von Insterburg entfernt. Zur Uebernahme eines der beiden Güter gehört ein disponibles Vermögen von ca. 10,000 Thalern. Nähere Auskunft bin ich jeder Zeit zu erteilen bereit.

Al. Bretschlehen v. Darkehmen, den 25. September 1868. (1615)

W. L. Dirichlet.

Frische Rüb- u. Leinfuchen offeriren (1485)
Alexander Makowski & Co., Boggenpfluß No. 77.

Cigarren- und Tabak-Geschäft von Hermann Rovenhagen, Langebrücke No. 11,

empfiehlt **Giron-Brasil-Cigarren**, von denen wieder eine Partie in abgelagerter schöner Waare vorräthig ist, zu dem Preise von **12 das Tausend, 1. 6 Gr. das 100 und 9 Gr. das 1/2 Hundert**; bei Abnahme von 10/10 Kisten **11**. Die Cigarre empfiehlt sich durch gute Qualität und guten Brand. (2196)

S. Neueste Erfindung. S. Shampooing, berühmte engl. Kopfdouche mit allem nur mögl. Comfort habe ich in meinem Salon aufgestellt und empfehle dieselbe der gefälligen Benutzung. **Julius Sauer, Coiffeur, Portchaisengasse**

Dürr-Obst-Versendungen. Beste trockene **Äpfel** (gehört und ganz geschält), **Birnen** (ganz geschält), sowie **Mirabellen und Reineclaudes à 5 Sgr. pr. Pfd.**, **Brünellen à 8 Sgr. pr. Pfd.** und **Pfälzer Zwetschen à 3 Sgr. pr. Pfd.** zu beziehen bei **Franz Wagner in Dürkheim a. H.** NB. Für Wiederverkäufer bei Abnahme größerer Quantitäten erheblichen Rabatt. (2404)

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißer, Rücken- und Lendenschmerz u. s. w. Alle andern Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Pateten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau, Langgasse 39.** (1666)

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Havana und New-Orleans, Directe Dampfschiffahrt nach

Havre anlaufend, von Hamburg | von Havre
Dampfschiff **Bavaria** . . . an 1. November, | am 4. November,
Tautonia 1. December, | 4. December,
" und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.
Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:
Erste Cajüte Pr. Ort. **150**. Zweite Cajüte Pr. Ort. **75**.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concess. General-Agenten **S. C. Plakmann in Berlin, Louisestr. 1 und Louiseplatz 7.**

Herbst-Wäschen. Sämmtliche, zu den bevorstehenden **Herbst-Wäschen** erforderlichen Seifen in **alterau getrockneter** Waare:

Palmöl-, Talg- und Harz-Seifen, Berliner Oberschaal-, Oranienburger Art Veilchen-, Liverpooler Haus-Seifen, Hamburger grüne und Magdeburger Elain-Scheel-Seifen, Venetianische und Marseiller Baumöl- und Gall-Seifen, wie auch pulverisirte Seifenwurzel und Wollwaspulver; **Wascrosas, Fleckwasser** zur gründlichen Beseitigung der

Tintenflecke aus Leinenzeug, echte chemische Zeichen-Tinte,

feinste Hallesche Weizen-Strahlen- und Stangen-Stärken, Kölnische Patent-Stärke und Stärkerglanz, allerfeinstes engl. Wäscheblau, welches nicht auf den Grund fällt, in Pulver und Kugelform, flüssiges Blan, Indigo-Tinctur, Blaukarten und Blaupapier, Eau de Javille, Natron und Dextrin,

empfiehlt den geehrten Hausvorständen bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung wie bekannt reellster Bedienung die Parfümerie-, Toilette-Seifen, Seifen- und Droguenhandlung von

Albert Neumann, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (2400)

FESTGESCHENKE aus dem Verlage der

J. G. COTTA'schen Buchhandlung in Stuttgart. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Goethe, Faust.** Mit Stahlstichen nach Eug. Sebertz. 2 Theile in Lederband . . . 26. 6. Mit Holzschnitten 1. Theil . . . 5. 5. **Reineke Fuchs.** Mit Stahlstichen nach W. v. Kaulbach. In Lederband . . . 14. 8. Mit Holzschnitten Leinenband . . . 2. 24. **Herder, Cid.** Mit Holzschnitten nach E. Neureuther. In Lederband . . . 4. 18. **Hochstetter, Neu-Seeland.** Mit Farbenstahlstichen und Holzchnitten in Leinenband . . 7. — **New Zealand.** 6. — **Kobell, Wildanger.** Mit Holzchnitten. In Leinenband 7. 20. **Nibelungenlied von Simrock.** Mit Holzchn. nach Schuorr v. Carolstfeld. Leinenband . . 9. 10. Lederband 42. 24. **Schiller, Gedichte.** Jub.-Ausg. Mit Photographien. In Lederband Nro. I. 36. 20. II. 14. 8. **Uhland, Gedichte.** Mit Holzchnitten. In Lederband 14. 8.

Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris erteilte der Firma **Franz Stollwerck** in Köln, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Eschcoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmtlichst bekannten Waare befinden sich Lager in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 38 und bei **Carl Marzahn**, in Carthaus bei **S. Rabow**, in Chri-tburg bei **H. S. Otto**, in Eilbing bei **J. F. Raje**, in Pr. Holland bei **C. E. Weber**, in Saalkeld bei **Ghr. Preuß**, in Stuhm bei **S. Schultze**, in Tlegenhof b-i Apoth. **A. Knigge**.

Frische Rübuchen sind billig zu haben im **„Bier Ritter-Speicher“**, Hopfengasse No. 14, Eingang Wasserseite.

Zu verkaufen. Ein im Berenter Kreise belegener Ritterguts-Anteil ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. — Kaufpreis 24,000 Thaler, Hypotheken fest, Anzahlung 8000—10,000 Thaler. Nähere Auskunft über Areal, Gebäude, Inventar, Ausmaßen und sonstige Bedingungen, erteilt auf portofreie Anfrage und gegen Entnahme der Copialien der Rechtsanwält Neubaur in Berent. (2341)

Schmiede-Ventilatoren mit Rad zc. incl. Zugzapfen 12 Thlr. (1727)
C. Schiele in Frankfurt a. M. (2437) Holzmarkt No. 23.

das vorzüglichste und feinste Mehl das existirt, erhielt **Adolph Zimmermann**, (2437) Holzmarkt No. 23.

Ein tüchtiger, gewandter **Colporteur** findet unter guten Bedingungen eine dauernde Stelle. Näheres durch die **Rathsbuchdruckerei** in Thorn. (2402)

Nächst amerikanisches Vulcan-Deel billigt bei E. Kessler & Sohn in Greifswald. **Gänzlicher Ausverkauf!**

Da ich vorgerückten Alters wegen beachtliche, mein seit 46 Jahren geführtes Gold- und Silberwaarengeschäft gänzlich aufzugeben, indem mein Sohn sich anderswo niederzulassen gedenkt, so offerire ich dem hochgeehrten Publikum, um schnell damit zu räumen, sämtliche Waaren mit 20 Procent unter dem Kostenpreise und mache auf diesen vortheilhaften Einkauf in Hinblick auf das nahestehende Weihnachtsfest besonders aufmerksam. Auch würde ich das Waarenlager im Ganzen unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen und bin gerne erbötig, auf portofreie Briefe nähere Auskunft zu erteilen. Danzig, den 22. October 1868. (2438)
G. E. Wulsten, Goldschmiedegasse No. 5.

Ein fast neuer Doppelt-Koffmantiel ist Schrammberggasse No. 2 im Laden billig zu verkaufen.

Ein adeliches Gut von mindestens 700 Morgen, im Werthe von 30- bis 60,000 R., wird zu kaufen gewünscht. Als Zahlungsmittel werden sichere Hypotheken-Documente und ein Wohnhaus in einer Stadt, mit Gymnasium und höhern Schulen, belegen, offerirt. Besizern, denen diese Offerie concant, wollen unter Beschreibung des Guts ihre Bedingungen unter M. E. poste restante Rehhof in W. Pr. franco einenden. (2274)

Von einem Käsefabrikanten wird sofort oder bis 1. Mai 1869 eine Molkerei zu übernehmen gesucht. Solche Offeriren sind erwünscht, welche Milchereien von ziemlichem Quantum und von an der Bahn gelegenen Gütern nachweisen. Frantirte Offerten beliebe man unter No. 2406 an die Exped. d. Ztg. zu senden.

Nacht-Gesuch.

Von einem zahlungsfähigen jungen Kaufmann wird ein rentables Material- und Schanzgeschäft oder eine Gastwirthschaft und Restauration zu pachten gesucht. Fr. Abr. unter No. 2102 an die Expedition dieser Zeitung.

Für eine Lederhandlung wird ein Lehrling von auswärts mit guten Schulkenntnissen gesucht. Näheres in Danzig, Breitgasse No. 99, bei **M. Hamm**

Ein Commis

wird für ein Herren-Barber- und Manufactur-Waaren-Geschäft verlangt. am liebsten von Auswärts. Adressen werden unter No. 2438 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthschafterin, die so gebildet ist um auch das Vorlesen übernehmen zu können, findet bei einem bejahrten Rittergutsbesitzer eine gute Stellung. Offerten nebst Photographie sind unter No. 2394 der Zeitungs-Expedition einzulenden.

Wir suchen für unsere Weingroßhandlung unter vortheilhaften Bedingungen für jetzt oder Neujahr einen solchen, gut empfohlenen Reisenden, der in Ost- und Westpreußen speciell bekannt ist. **Beigel & Grimm in Stettin.** (2403) normalis **F. W. Otto & Co.**

Ein Commis, mosaischer Religion, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein Manufactur- und Tuch-Waaren-Geschäft eintreten. **A. Wohlgenuth** in Pr. Stargardt. (2409)

Ein Commis, welcher in der Destillation, sowie Material-Geschäft benandert und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird von sofort oder November gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 2342.

Privat-Unterricht im Schnell- und Schönschreiben nach der anerkannt besten Methode erteilt

(1471) **Wilhelm Fritsch**, Holzgasse No. 3.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine u. Composition Heiligegeistgasse No. 72. **August Weyher.**

Zoppoter Vereins-Probestelgen.

Die Wiederholung desselben findet Freitag, den 23., Nachmittags zwei Uhr, auf dem Gute **Gr. Schellmühl** bei Danzig statt. (2434)

Eingefandt.

So dankbar das Publikum auch die großen Bemühungen des Comités der hiesigen Symphonie-Concerte anerkent, so ist bei den Subscriptionen dazu doch nach und nach eine Unregelmäßigkeit eingeführt, worüber sich das Publikum schon seit Jahren vergebens beklagt, und bedarf es wohl nur dieser Anregung um das Comité zur Abschaffung des Mißbrauchs zu veranlassen. Es dürfen bestimmte Plätze nicht vor dem von dem Comité angezeigten Tage angemeldet oder belegt werden, kommt man aber an dem Morgen früh gleich bei Eröffnung des Locals um sich Plätze auszufuchen, so findet man jedes Jahr bereits alle die besten und wünschenswerthe Plätze belegt. Das ist wohl jedenfalls nicht in der Ordnung und wenn es auch nicht mehr als billig ist, daß die Comité-Mitglieder für ihre große Mühsal einen Vorzug bei der Belegung der Plätze genießen und jedem derselben für seine Familie sechs Plätze vorweg reservirt werden, so würden das doch nur 36 Plätze sein, während jetzt, wenn man auch der erste ist, welcher die Liste durchsieht, stets schon an hundert Plätze mit Namen belegt sind. Man bitte deshalb um gefällige Abhilfe für die Zukunft, denn wo Jeder dasselbe Recht für sein Geld in Anspruch nehmen darf, dürften solche Bevorzugungen wohl nicht stattfinden.

Mehrere jährliche Subscribenten zu den Symphonie-Concerten im Artushofe. Für die Abgebrannten in Niederburg sind eingegangen: **Bom** Vaterländischen Frauen-Verein 100 R., von Herren **E. Tesmer** 2 R., **Mellien** 3 R., im Ganzen 364 R. 22 Sgr. 6 A. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.